

Dr. med. Klaus Etzler  
ThyssenKrupp Stahl AG Duisburg  
Betriebsärztlicher Dienst - Leitender Betriebsarzt

Vernetzung von Durchgangs- und Betriebsarzt sowie Berufshelfer bei der medizinischen und beruflichen Rehabilitation

Durch eine unzureichende Vernetzung von Durchgangsarzt, Betriebsarzt und Berufshelfer werden sowohl unfallbedingte Auffallzeiten unnötig verlängert als auch die leidensgerechte Weiterbeschäftigung des Verunfallten verzögert.

Grundvoraussetzung einer Verbesserung ist, daß eine Informationskette zwischen Betrieb, Verunfalltem, Betriebsarzt, D-Arzt und Berufshelfer fest installiert wird, d.h. je an die betrieblichen und örtlichen Gegebenheiten angepaßt.

Sowohl die Diagnose, der Heilungsverlauf, die Rehabilitationsart und der Zeitpunkt der beruflichen Wiedereingliederung müssen mit den Akteuren des Netzwerkes in regelmäßigen, festvereinbarten Zeitabständen kommuniziert werden.

Die berufliche Rehabilitation eines Verunfallten mit langem Heilungsverlauf oder mit einem Dauerschaden setzt eine gemeinsame Arbeitsplatzbesichtigung des Betriebsarztes und des Berufshelfers zwingend voraus, zumal der D-Arzt in der Regel die konkreten Arbeitsplatzverhältnisse und Einsatzmöglichkeiten nicht kennt.

Der Verunfallte sollte vor Arbeitsaufnahme ein gemeinsames Gespräch mit dem Betriebsarzt und dem Berufshelfer führen, in dem ihm die Möglichkeiten der speziellen medizinischen, technischen und organisatorischen Hilfsangebote aufgezeigt werden.